

Die Zünfte waren auch oft "geschlossen": d.h. nur eine bestimmte Anzahl von Meistern konnte in die Zunft aufgenommen werden. Alte Urkunden erzählen hier

Wir Luthel und andrer Meyster Iren beßeren
in der Statlin Ringerberg Altesseier für mit
das der beßeren Bauch Dominicus Spind bey seiner Statlin
alt in unser Altesseier das beßeren Landverreicht wolt für
Lorenz und für die in der fernerst gewaltsam und die
der selber seine profession alt beßeren wolt der fernerst E
mit unser für der Landverreicht wegen fernerst Altesseier
aus gefordert im mit unser Landverreicht fernerst
bey geduldet E und der fernerst Christen fernerst beßeren
da bey ist und der fernerst gewaltsam Christen unser
fernerst
N. der selber hat für Meyster fernerst fernerst
und der fernerst gewaltsam der fernerst für fernerst
Johann fernerst fernerst
fernerst dass auf fernerst fernerst
Johann fernerst fernerst
Leonard fernerst
Johann fernerst fernerst
fernerst fernerst
Johann fernerst
Carl fernerst
Luther fernerst
Johann fernerst fernerst
Philippus fernerst
Georg fernerst
Johann fernerst fernerst
Johann fernerst fernerst

Doch nun nach Klingenberg, in dieses hübsche Mainstädtchen, das in seinem Aussehen noch viel von jener Zeit bewahrt hat, in der auch dort die Zünfte das Regiment hatten, oft auch im Rat der Stadt. In einer Urkunde aus dem 18. Jahrhundert, allerdings ohne genaue Angabe des Datums, lesen wir:

Wir Zunft- und andere Meister deren bäckkern in dem stättlein Klingenberg Attestiren Hier mit, das (daß) der bäckker Knecht Dominicus schmit bey seinem Vatter als unseren Mitmeister das bäckker Handwerk wohl Er lernt und seine Zeit in der frembt Er wandert, auch derselbe seine profession als bäckker wohl Ver stehet. Mithin wirdt ihme Von Handwerckks wegen dieses Attestat aus gefertigt und mit unserem Handwerckks Signet bey gedrückt und von sambt(lichen) Meistern Kein bedenken da bey ist/ und Von denen geschworne Meistern under geschrieben.

NB Der selbe Hatt sein meisterstück Verfertiget und Von den geschworne Vor Tauglich Er Kandt.

Es folgen dann die Unterschriften von zwei Zunftmeistern und die von weiteren zwölf Bäckermeistern der Zunft, darunter die Namen Spall, Jünger und Straub, auch Geiger, Namen also, die auch heute noch im weinfrohen Klingenberg zu finden sind. Eine wichtige Frage wäre die: Können sich auch heute noch dort vierzehn Bäckermeister "halten", und wie groß mag wohl die Einwohnerschaft Klingenberg zu jener Zeit im 18. Jahrhundert gewesen sein, die jahrmäßig leider nicht angegeben ist.

Oberstudienrat Rudolf Eppig, Hainallee 21, 4600 Dortmund 1

Foto: Verfasser

Ein neues Museum in Oberfranken



Ich sah durch eine lukenartige Öffnung in der Burgmauer hinunter, wo am Fuß des steilabfallenden Felsens die Eger vorbeifließt. Dort unten ist die Grenze zur Tschechoslowakei. Drüben sieht man im Dunst die Umrisse der Stadt Eger; nur schlecht kann man das Egertal erkennen, wo ich 1940 so manches Mal als Soldat spazieren ging und die Gedenktafel las, die kundtat, daß Goethe auch dort gewohnt hatte.

Im Schutze der Burg Hohenberg entstand ein Marktflecken, der den Namen von der Burg hat. Hohenberg hat seit 1982 neben seiner großen Burg noch eine weitere Attraktion, das Museum der Deutschen Porzellanindustrie, das jetzt schon erweitert werden muß. Untergebracht ist das Museum in einer schönen Jugendstilla. Es informiert nicht nur über die Technik der Porzellanherstellung, sondern zeigt auch in einer ständigen Ausstellung wertvolle Porzellane aus industrieller Fertigung. Zentren der Porzellanherstellung in Deutschland sind der benachbarte Selber und Arzberger Raum, am Rande des Fichtelgebirges, wo Kaolinvorkommen das Entstehen der Porzellanfabriken begünstigt haben.

Vom Juli bis Oktober dieses Jahres wandte sich das Museum mit einer Gedächtnisausstellung für Theodor Kärner (1884–1966) an die Öffentlichkeit. Kärner wurde in Hohenberg geboren und ist Ehrenbürger des Städtchens. Er gilt heute noch als einer der führenden Jugendstilkünstler auf seinem Spezialgebiet, der in Porzellan ausgeführten Tierplastik mit Unterglasmalerei. Mehr als 200 Exponate aus allen Lebensausschnitten des Künstlers gaben der Ausstellung repräsentative Qualität.